

Die Katastrophe in Süditalien.

Von der furchterlichen Katastrophe, die in Apulien und Sizilien durch ein Erd- und Seebeben herbeigeführt worden ist, sind mehrere Städte dem Erdboden gleichgemacht und Tausende von Menschenleben geendet. Der erste Gedanke in Messina war von furchtbarer Gestalt. In kurzen Zwischenräumen folgten wieder starke Erschütterungen. Todesangst bedrückte die Bevölkerung. Der am Abend folgende Teil der Stadt Messina erlitt den größten Schaden. Die schönsten Paläste und Kirchen stürzten zusammen, und unbedenklich war der Sommer, der sich sofort erhob. Hunderte von Menschen fanden ihr Grab im Schutt. Die jüngeren Bauwerke begannen zu wackeln, der nicht schnell genug war, die offenen Straßen zu verlassen. Nach den letzten Bebenungen stürzten die Toten nach Truften. Während das Seebeben einen großen Teil der Hafenanlagen und Hunderte von Fischerbooten vernichtete, war das Erdbeben die Häuser um, die bei den früheren Erschütterungen schon schwer gelitten hatten. Was nicht die Natur zerstörte, begannen Öpannen der Menschen zu stürzen und zu zerstören. Die aus den Kerken entwichenen Sträflinge verließen sich auf internationalen Gassen zusammen und begannen einen Laufzug durch die Stadt. Die Bürger bildeten eine Schutzwehr und gaben scharfe Schüsse ab, die mehrere Wunden, Leiber oder auch schützliche Personen, verletzten oder töteten. Keine Familie blieb von dem traurigen Schicksal verschont. Das Dorf gingen zur Aufrichtungslage, der Ordnung folgt 6000 Mann an die Erinnerungskolonie an Anagnone, die mit trauerndem Blick dem Tode entronnen sind, erahnen, eine ungeheure Welle lie über Messina dahingegen. Alle Häuser wankten. Die waren die Straßen durch zwei Meter hohe Schuttmassen verperlt. Walfloss, Fenster, Giebeln, Türen und Wände entfielen. Barockfenster, in wilder Hölle bröckelte alles, was mit dem Leben zusammenhing, nach dem Tode. Dort waten die Geretteten bis an den Rand im Schlamme, bis sie endlich eine Stütze gefunden. Ein furchterlicher Schreden beherrschte nicht, nach den Erschütterungen der Felsblöcke, die überlebenden Bevölkerung in Messina. Schreiend liefen Frauen und Kinder fast nackt durch die Straßen. Furchterliche Szenen spielten sich in den Gefängnissen und in den Krankenhäusern ab. Ein Gerichtsamt wurde den todben Sträflingen von den Schwestern einfach geöffnet. Das nach noch in einem Städtchen Feuer aus, der Wind fachte schnell an, es stürzte gegen den fernen Meer und die schwachen Gebäude der dort tobend anwesenden Menschen, die da ohnmächtig zusehen mußten, wie ihr Hab und Gut in den Flammen verbrannte, die noch nicht die Graber ihrer Angehörigen geworden waren. Catania selbst, wo bis aus Messina Geschickten, die sich finden wollten, hatte sich unter der Katastrophe gehalten im Namen der deutschen Regierung, zwei Mannschaften über Messina hinweg. An der ganzen Welt hat dieses neue schwere Unglück, das über Süditalien herabgekommen ist, Mitleid und Hilfsbereitschaft geweckt. Als einer der ersten wurde die deutsche Regierung durch König Viktor Emanuel von Italien ein in herzlichen Worten gehaltenes Beileidstelegramm, das die warmste Anteilnahme und Sympathie des Kaisers zum Ausdruck bringt. — Dergleichen beaurteilte der Reichspräsident Herr von Hülow den deutschen Volkstempel in Rom, Grafen Marquis, der humanistischen Regierung den Ausdruck herzlichster Teilnahme im Namen der deutschen Regierung und des deutschen Volkes zu übermitteln. Die italienische Regierung hat sofort bekommen, eine durchgehende Mitteilung ins Wert zu legen. Der Ministerpräsident Giolitti hat dem Kaiser als vorläufige Hilfe 100.000 Lire übernommen und König Viktor Emanuel hat 200.000 Lire gegen den Reichstag zugesagt. Die Hilfe ist sofort allgemein erlassen. Dem ist sofort überall Sammlungen veranstaltet worden. — Die Gedenkfeierungen in Stolobrien haben wieder einmal himmelgerichtet über die fagenreiche Meerenge und Messina, eine der

ersten Handelsstädte Italiens und einer der schönsten und besten Häfen der Welt, dem Untergang geweiht. Fast alljährlich verlegen Bodenbeschleuniger Sizilien und Kalabrien in Unruhe; noch in früherer Erinnerung ist die furchterliche Erdbebenkatastrophe in Kalabrien vom Jahre 1907; Messina und mit ihm andere fignifkante Orte, ist erst 1906, 1905, 1902 um, unter heftigen Erdbeben, und so wurde man in der jüngsten Vergangenheit wohl nur wenige Jahre der Ruhe anfehlen können. — Nach den letzten Nachrichten wird bei der furchterlichen Katastrophe die Zahl der Toten in Kalabrien auf 30.000 geschätzt. In Sizilien sollen 75.000 Menschen umgekommen sein.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm hat dem König von Italien aus Anlaß der Erdbebenkatastrophe in Süditalien ein Beileidstelegramm geschickt.

* Zu der Ergänzung des Strafgesetzbuches, die demnach dem Bundesrat zugehen soll, wird berichtet: Nach Ansicht der Reichs- und preuß. Justizverwaltung ist das Reichsgericht bei seinen Entscheidungen betr. den Fall Heinen, Diebstahl, Kaufsrecht, Verstoß und Verletzung, an der Hand der jetzigen Strafgesetzbuchbestimmungen vielfach zu weit gegangen. Diese Bestimmungen sollen daher jetzt geändert und die Strafen für die genannten Vergehen wesentlich gemindert werden. Dagegen sollen, teilweise unter Erweiterung des Begriffes der Strafbarkeit, die Strafen für Beleidigungen, Verwundung, Verletzung von Kindern und Verletzung der Freiheit der Wissenschaft zu Verurteilungen an lebenden Tieren unangenehm bleiben. Auch soll der Wahrheitsbeweis eingeführt werden, um ein unrichtiges Eindringen in das Privatleben des Bürgers durch die Öffentlichkeit zu vermeiden.

* Wie hallamisch gemeldet wird, haben nunmehr sämtliche deutsche Regierungen ein Giebelabzeichen des Abkommens wegen Verfestigung einer Güterwagenvereinbarung, das Mitte Dezember in Frankfurt a. M. zwischen den Vertretern sämtlicher deutscher Eisenbahnverwaltungen vereinbart worden ist, zugestimmt.

* Die im Anfang Januar 1909 in Berlin gefasste gemeinsame Konferenz der Mittel- und Ostpreussischen Reichs- und Provinzialvereine in Deutschland und Österreich-Ungarn, die infolge Krankheit des Vorsitzenden des deutschen Vereins, des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, eine Vertagung erfahren mußten. Die Konferenz findet voraussichtlich im Laufe des kommenden Herbstjahres statt.

* Mit jedem Tage kommen aus Deutschland Nachrichten, die zeigen, daß in Spanien (am 1. der ersten drei) und in Argentinien (am 1. der ersten drei) überleben und dabei zwei Europäer ermordeten. Die deutschen Behörden wurden benachrichtigt und sieben Soldaten und Zivilisten zur Verlosung der Mörder abgeholt; sie wurden jedoch sämtlich von den Soldaten nicht vernachlässigt. Die Gemahlin des Bezirks und Kaiserin Sofia. Die überlebten beschränken sich auf ein deutsches Gebiet dicht an der englischen Grenze.

* Gegenüber den Gerüchten von dem angeblich beschleunigten Verkauf des Diamantenfeldes Kolmanstap bei Luderitzbucht (Deutsch-Südwestafrika) wird auf amtlicher Stelle darauf hingewiesen, daß die Patente des Reiches vom Staatssekretär in Berlin genehmigt worden sind. Die Firma Lens, die das große Diamantenfeld, die Kolonial-Gesellschaft sowie das Reich verkaufen jedenfalls nicht ihre Diamantenfelder.

Italien.

* Der Papst hat den deutschen Reichspräsidenten von Spanien in längerer Privataudienz empfangen. Dr. Spahn überbrachte

die Glückwünsche der Zentrumspartei zum 50-jährigen Priesterjubiläum.

Valkantaten.

* Der Entwurf der Antimortisadresse auf die Thronrede ist im letzten Parlament ohne Debatte angenommen worden. Es wurde ferner beschlossen, dem Deutschen Reichstag für seine Glückwünsche zur Parlamentarischen Sitzung ein Danktelegramm zu senden.

* Die russische Supplina hat dem Ministerium mit großer Mehrheit das Vertrauen ausgesprochen.

Amerika.

* Castro, der einigte Nachfolger in Venezuela, befindet sich in einer wenig angenehmen Lage. Nach ist er in Sicherheit, da er fern von seiner Heimat in Deutschland die Gastfreundschaft genießt. Schon aber will ansehender der neue Vorzug, der fignifkante Regierung Gomez, gegen Castro vorgehen. Der abgeleitete Präsident soll unter Anklage gestellt werden, und Gomez wird wahrscheinlich die Auslieferung Castros fordern, weil dieser die fignifkante niedergeborene Verbindung gegen ihn angestreift habe.

Irland.

* Zwischen den von französischen und spanischen Soldaten ausgeübten Polizeilobeten in Tanger und Algerien wird wiederholt zu ernstlichen Reibereien. In dem Streite wurden einige Soldaten schwer verletzt. Um Abgrenzung soll die neuorganisierte Polizeitruppe ausgesendet werden.

Afien.

* Die indische National-Verammlung erklärte sich mit dem von der englischen Regierung vorgeschlagenen Reformplan für unannehmbar und brach die Regierung für Vertrauen sowie ihre Gesandtschaft aus. Man hofft in England, daß die indische Reformbewegung bald stärker sein wird als die Revolutionenbewegung.

* Die Lage in Perien gibt nach englischen Berichten erneuten Anlaß zur Beunruhigung. Die Balare in Teheran sind zum Teil geflohen. Die Bakurinnen in den Straßen sind unruhig. Die nationale Bewegung gewinnt immer mehr an Boden. Man fürchtet, daß es in Teheran zur offenen Revolution kommt, wenn der Schah diesmal nicht ein Verprechen, ein Parlament zu berufen, hält.

Die Arbeitslosenversicherung.

Die Arbeitslosenversicherung, insofern darunter eine freiwillige Zwangsversicherung verstanden wird, ist ein von der Regierung vorgeschlagenes, nicht einmal darüber volle Gewissheit besteht, ob eine öffentlich rechtliche Einrichtung dieser Art verfassungsmäßig möglich ist. Denn die Behauptung, Arbeitslosigkeit könne überhaupt nicht Gegenstand der Versicherung sein, weil das Eintreten des Versicherungsfalles in die Höhe des Lohnes, der dem Versicherten zufließt, bisher nicht festgelegt werden konnte.

Vor allem sind zwei Hindernisse zu überwinden, die man an die Vorarbeiten zu einer Arbeitslosenversicherung (deren logische Notwendigkeit nicht geleugnet wird, gehen kann. Zunächst ist es bisher trotz aller Verände nicht gelungen, der Arbeitslosenverpflichtung festzustellen. Es ist ferner immer noch nicht möglich, einmündig zu unterzeichnen, ob die Arbeitslosigkeit unvermeidbar oder selbstverschuldet ist. Dazu kommt endlich, daß die Arbeitslosigkeit in allen Berufen eine ständigen Wechsel unmerkliche Veränderung und abhängig von mannigfachen Verhältnissen ist.

Die Frage, ob eine freiwillige Arbeitslosenversicherung eingeführt, wäre die unauflösbare Folge, daß die Versicherten jedwede ihnen zu gewöhnliche Arbeit annehmen müßten, dem herrschenden Rechte auf Arbeit würde die Pflicht zur Arbeit gegenüber überwiegen. Sicher ist, daß man nicht monder, ohne es hindern zu können, die Arbeit zu unternehmen, wenn sie nicht vorhanden. Schon aus diesem Grunde würde sich die Arbeitslosenversicherung gegen eine solche Versicherung erklären.

Eine bessere Arbeitslosenversicherung wird auch in der Versicherungswelt als ein dringendes Bedürfnis angesehen, weil die soziale Lage der Arbeiterfamilien mitunter schlimmer bedingt ist als sonst, Unheil oder Anstand, weil die ungewöhnliche Arbeitslosigkeit nicht Schuld des Arbeiters, sondern Schuld des unglücklichen Schicksals der wirtschaftlichen Verhältnisse ist, und endlich weil bauende Arbeitslosigkeit eines Arbeiters den Verlust der arbeitslosen Versicherungen in Frage stellt, da sie häufig eine Weiterzahlung der Beiträge für die Alters- und Invalidenversicherung unmöglich macht.

Was nun in dieser Hinsicht von Staatswegen verhandelt worden ist, scheint zur Nachprüfung wenig geeignet, so daß man vielleicht nicht mit einem demnächstigen Volksentscheid für ein treten steht, mit der Arbeitslosenversicherung, soweit Arbeitslosigkeit in Betracht kommt, die Gemeinden zu belassen. So wurde a. B. schon 1894 in der Schweiz (Kanton Uri) ein Gesetz eingeführt, das die Versicherung der Arbeitslosen zum ausschließlichen Gegenstand hatte. Aber, wie auch in anderen Schweizerischen Kantonen, wurde das Gesetz abgelehnt, da die Durchführbarkeit einer Arbeitslosenversicherung von den bestehenden Männern bezweifelt wurde.

Der Staat kann sich also versicherungstechnisch nur unter großen Schwierigkeiten mit dieser Frage befassen. Dagegen zeigt sich hier ein demnächstiges Feld für die beruflichen Ergänzungen. Dort überläßt man die Lage des Marktes in jedem Einzelfalle genau und vernunftgemäß, ob der Arbeitslose die ihm gebührende Mittel erschöpft hat, die ihm geeigneten Wege gegangen ist, um Arbeit zu erhalten. Und in der Tat ist die Arbeitslosenversicherung bereits von vielen Berufsorganisationen eingeführt worden und hat sich zum Beispiel bei den handwerklichen Berufen gut bewährt. Ob freilich die Frage der Versicherung der Arbeitslosen, die gerade jetzt eine krennende ist, damit ihre endgültige Lösung gefunden hat, kann erst nach einer Reihe von Jahren entschieden werden, wenn die in diesem Rahmen angefertigten Versuche zu einer bleibenden Einrichtung geworden sind, die sich auch dann bewährt, wenn die größten Anforderungen an sie gestellt werden.

Von Nah und fern.

Die Käse der letzten Tage hat zahlreiche Verlesungen zur Folge gehabt. Verschiedene Fabrikbetriebe im Deutschen Reich mußten eingeführt werden, in vielen Orten trafen die fahrlässigen Rüge mit hunderten Beschuldigungen ein. Gernie wie in Deutschland, ist fignifkante Fälle aus West-Europa eingeführt. Es sind für mehrere Verlesungen zum Opfer gefallen, und Schweißergüsse haben auch die Verlesungen verursacht. England hatte am 28. Dezember den letzten Tag seit mehreren Jahren an Verlesungen. Der Arbeiter war auf den Beinen ertrunken aufgefunden. Ein zu, ein fehr heftiger Schneesturm führte den Straßenverkehr in London und den Bahnverkehr zum Erliegen. In Schottland war der Schnee mehrere Fuß tief. Der Führer der deutschen Freidenkergewerkschaften in Ulmer, Fritz Baumert, ist am 2. Oktober, ist im Sommer 1904 von der dortigen Stadtammer wegen Beleidigung und Hochverrats zu einer empfindlichen Freiheitsstrafe verurteilt worden. Er hatte sich im Hotel Marquardt als Graf Dohna eingeführt und spielte sich dort als Graf Königsmann und Graf Welfen auf. Eine von ihm im Hotel Marquardt gerichtete zerrissene Unterhose, die mit „Kobur“ beschriftet war, wurde ihm fignifkante zum Verdacht.Ein Kind verbrannt. In Magdeburg machten sich die drei Kinder des Arbeiters Güllmeier in einer verlassenen Stube am Dien zu schaffen. Das älteste Kind, ein sechs-jähriges Mädchen, dessen Kleider Feuer fingen, ist verbrannt. Auf das nächste Geschwister der Kleinen eilten Nachbarn herbei, die aber nur die beiden andern Kinder retten konnten. „Ich habe gehört, Herr Seligmann“, hob sie an, „daß Sie Geldgeheißer machen!“ Der Alte wiegte den Kopf, aber antwortete nicht; vorläufig überlegte er noch. „Es ist natürlich“, fuhr sie fort, „daß ich nicht gleich von Ihnen eine Hilfe erwarten kann, da Sie mich ja gar nicht kennen und mich heute überhaupt zum ersten Male sehen.“ Seligmann hatte inzwischen Tobias Toilette oenußert; war dielebe auch dimel und verhältnismäßig einisch, so hatte kein Luchsbau doch aus der Umhüllung des schwarzen Paletots fignifkante ein schwarzes goldenes Armband hervorblitzen sehen; das interessierte ihn mehr als Tobias' zauberliche Schönheit, die ihn völlig fast ließ. „Du“, machte er auf ihre letzten Worte, „ein kleines Geschickchen weiß ich nicht von der Hand, wenn mit Sicherheit geboten wird und ich dabei etwas verdienen kann.“ Um darüber näher zu erfahren, wurde ich Sie um Ihren Namen bitten; ich bin eine alleinstehende Witwe und ganz unabhängig; Sie würden sich bei mir sehr bald davon überzeugen, daß Sie in mir eine sichere Stundin finden könnten!“ „Ich werde kommen, wenn ich mich auch zu nichts verbindlich machen kann“, erwiderte Schuster, bei dem die Sahiger ermahnte, „wollen Sie mir Ihre Adresse mitteilen?“ „Gern“, sagte Tobias, „ich hab Ihren Namen auf und zog aus der Kleiderkiste ein Portemonnaie hervor, dem sie eine Wirtskarte entnahm. Seligmann die Karte reichend, fuhr sie wieder fort: „Ich werde morgen den ganzen

Nemesis.

80) Kriminalroman von G. Sörbög.

Durch das Gitter konnte Livia bemerken, daß ein junger Mensch aus dem Gange trat und sich der Straßenvor, vor der sie stand, näherte.

„Sie wünschen, Madame?“ fragte der junge Mann.

„Herr Seligmann in Gesellschaft zu sprechen“, antwortete Livia, „ist er zu Hause?“

„Sind Sie allein?“ Bei diesen Worten beugte sich der junge Mann dicht an das Gitter und murmelte die nächste Umgehung. Da er niemand bemerkte, Frau von Bettini auch keine Frage befragte, so öffnete er die Gittertür, ließ die Dame eintreten und verließ dann die Tür sehr sorgfältig wieder. Darauf erwiderte er Livia, ihm zu folgen und schritt mit ihr auf einen mit Buchsbaumzweigen eingezäunten Mittelweg durch den vollständig vernünftigen Garten hin zum Haus.

Daselbst stand sich in ebendiesem Aufstiege wie der Garten, dem hochaufgeschossenen Unkraut jede Almondkultur überdeckte und mehrere dreieckige Räume mit teilweise verrotteten Ästen den Gärtner des Verkommens und Armutigen noch erhöhten.

Aus dem Innern des Hauses, von dessen Fensterrahmen an vielen Stellen der Putz abgefallen war, ergab sich während des Gehens eines Hundes, der die Annäherung eines Fremden Livia mitteilte.

Trotzdem Livia eine sehr mutige und lede

Berion war, die so leicht vor seinem Baguiss zurückdrehte, so bebt sie doch zusammen, als dich vor ihr, in der Haustür, eine kleine Mauer gestürzt wurde und in berstein ein lurchenbites gelbes Gesicht erschien, in dem zwei kleine, furchtbar gelbe Augen funkelten, die sich mit durchbohrendem Ausdruck auf sie richteten.

Diese Mutterung ihrer Berion mußte zu Seligmanns Auftriebheit ausgefallen sein — das Monogelächst gehörte nämlich dem Buchhändler an — denn die Haustür wurde geöffnet.

Das Gesicht der Dogge wurde zum Gehul. Jähneltschend konnte die wilde Bestie Frau von Seligmann, einem alten, feinen, sehr fignifkanten Mann in gelbem, unlaubenden Schürrock, zurückgefallen werden, sich auf Livia loszulassen.

„Freuen Sie sich nicht ein“, warnte Seligmann mit heiferer Stimme, „ich muß erst meine Dogge empfinden, damit Sie nicht von ihr zerfleischt werden, sie duldet keinen Fremden im Hause.“

Livia konnte sich eines Schauders nicht erwehren, sie schloß in diesem Augenblick vor die Thür und schritt selbst das kleinste Büro zum Grund.

Der alte Seligmann zerrte den wunden Hund, den er am Halsbande festhielt, befehle und schob ihn mit Aufhiebeln aller Kräfte in eine Seitenkammer, deren Tür er dann fest zuklupperte.

„Sie meine Bestie“, warnte ich Seligmann jetzt wieder an Livia, „um können Sie herankommen und mich Ihr Antlitz wissen lassen.“

Frau von Bettini trat in den engen, halbdunklen Saalstr. Die Dogge bellte hinter der geschlossenen Tür so gewaltig und kratzte mit ihren Pfoten demaken gegen die schwachen Bretter, daß Livia unwillkürlich ihre Schritte beschleunigte, um aus dieser gefährlichen Nähe zu kommen.

Als Seligmann dies bemerkte, rief er sich vergnügt anrindend die Hände und sagte:

„Glauben Sie mir, meine wertvollste Dame, daß ich bei der heutigen Umkehrheit, die Ihnen die meine Mühe muß sein konnte, wenn ich meine Bestie nicht im Hause hätte. Die nächste dem Kampf mit einer ganzen Dogge auf und beschmiß mich besser, als es ein halbes Dutzend handfester Dienstmädchen im Hause würde.“

Dabei schmeckte der alte Buchhändler eine Tür auf der rechten Seite des Flurs und ließ Frau von Bettini dort eintreten.

Die durch Ähren und Wohlfeilen verordnete Frau lag sich jetzt mit gebietem Grauen in einem Zimmer, das die größte Ähnlichkeit mit einer Gefängniszelle hatte. Das einzige Fenster dieses Zimmers war mit starken Eisenstäben versehen. Die Wände waren mit Kalkfarbe gestrichen. Die Platte des einzigen Tisches bestand aus einem einzigen Rohkieseln und einem Stück aus Fichtenholz. Außerdem fand noch ein Armlehnstuhl mit zerlumtem Bezug am Fenster.

Seligmann bot der Dame einen der Rohkieseln auf und ließ sie selbst auf den bedeutend nach dem Fenster.

Dann fragte er, worin er ihr dienen könne. Livia schlug ihren Schleiter empor.



2 Vier Personen von einem Soldaten verlegt. Ein auf Urlaub in Hamburg weilender Soldat von der 7. Kompanie des 168. Regiments hat mit seinem Seitengewehr viel Unheil angerichtet. In antichineser fränkischer Bekleidung handelte er, die dortigen Wertschätzungsstafeln und suchte mit mehreren jungen Leuten Handel anzufangen. Als diese sich der Zudringlichkeit des Angehörigen erwehren wollten, zog der Soldat sein Seitengewehr und hieb damit blindlings auf groß und klein ein. Hierbei wurden zwei Arbeiter, eine Frau und ein Kind zum Teil schwer demontiert. Mehrere der Umstehenden trafen mit den Belegten zu schaffen, gelang es dem Täter, zu entkommen.

Ein Hungerkünstler im Gefängnis. Der Einbrecher Neubert, der im Altkorner Gerichtsgefängnis durch seine erlaunlichen Hungerkuren die durch den Domanen viel Kopfzerbrechen machte, ist nunmehr zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes der Irrenabteilung des dortigen kaiserlichen Krankenhauses zugewiesen worden. Neubert hat etwa 24 Tage hindurch beharrlich jede Nahrung von Speisen verweigert; er nahm während dieser Zeit nur große Mengen von Wasser zu sich.

60 Kronen für die Friedensbewegung. Im neuen Wiener Tagblatt hatte Maria von Suttner die bekannte Vorkämpferin der Friedensbewegung, jüngst einen Aufruf erlassen, in dem sie um Förderung der österreichischen Friedensgesellschaft durch Geldspenden bat. Über das Ergebnis ihres Appells berichtet sie nun in dem folgenden Blatte. Es sind der Spenderin zu 60 Kronen eingelaufen. Frau v. Suttner mit der Schuld an diesem Misserfolge der Verfeinerung der Ziele bei, die sich die Gesellschaft gesetzt hat. Diese habe nur wegen ihrer Mittellosgkeit bisher keine greifbaren Resultate anzuweisen. Man schätze bei ihrer Beurteilung den Wert der Botschaft nicht genügend; es ist die Welt nicht nur durch den Krieg selbst, sondern vor der ständigen Kriegsgefahr und Kriegsvorbereitung zu bewahren, ein Ziel, das die durch Gründung von Disziplinen, Wandervorträge, internationale gegenseitige Besuche von Friedensvereinen und schließlich ausgedehnte Beschäftigung erreicht werden will. Die Friedensbewegung mögen sich entschließen, die Spende zu verwenden, die sie durch die Faktoren zu stärken, die dem Ausbruch eines Krieges entgegenwirken, und zu diesem Faktor gehört nur allein die Volkshimmung. Die Friedensvereine sind die Mittelpunkte, wo die Volkshimmung Gesetzmäßigkeit hat, sich kundzugeben. Wie helfen!

Wieder ein Unfall in der französischen Marine. Das in der französischen Flotte nicht alles zum besten steht, haben in letzter Zeit aus neue zahlreiche kleinere und größere Vorkommnisse bewiesen. Jetzt wird ein neuer Unfall gemeldet, der aufschreiend auf einen weiteren brechenartigen Verfall zurückzuführen ist. Die von Marineminister Angeliere unterzeichneten Befehle zur Behebung der Unruhen der unruhigen gefährlichen Beschädigungen an Bord des Panzerkreuzers „Gloire“, werden auch einen Unfall dieses Kriegsschiffes auf hoher See treffen. Erst heute nämlich ist bekannt, daß die zuerst dem Admiral Courquoyberg als Flaggschiff dienende „Gloire“ vor einigen Tagen zwischen Oulibon und Brett in der Nähe der Insel Hoebie durch Auffahren in eine so bedenkliche Lage geriet, daß der Panzerkreuzer „Gueidon“ zur Hilfeleistung herbeigeholt werden konnte. Infolge eines unglücklichen Zufalles konnte sich die „Gloire“ schließlich mit eigenen Mitteln flottmachen. Wie sich herausstellte, waren die Maschinen des Schiffes durch einen abfälligen in die Oberrichtungen genommene Metallteil beschädigt worden, so daß das Schiff infolge dessen manövrierunfähig wurde. Der Kommandant des Kreuzers ist ein Bruder des Abgeordneten.

Im Dackeln verwannt. Ein Landmann in Anrode (Holländer) hatte sich in seinem Dackeln niedergelegt, um sich zu erwärmen. Er schlief ein, und am andern Morgen fand ihn seine Witwengattin, die baden wollte, erstickt und halb gefroren.

Sornitta zu Hause sein; geben Sie die Karte meiner Kammerfrau und Sie werden logisch vorsetzen werden.

Dann fand sie auf; Leonhard hatte ihr eingeschrieben, ihren Besuch bei dem Wucherer nicht zu lange auszuschieben, da ein kurzer Besuch mehr imponiert.

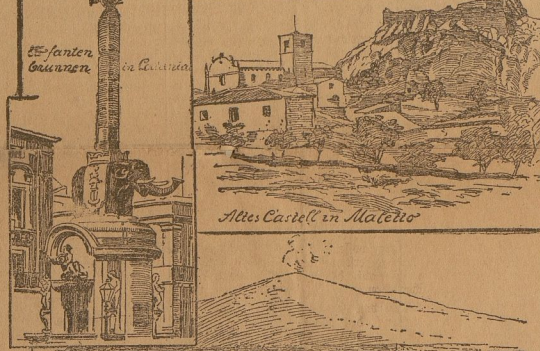
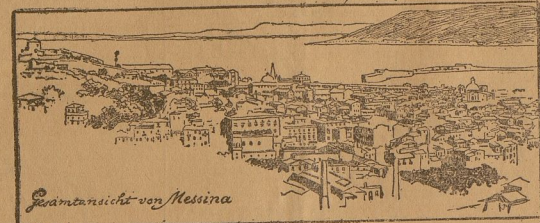
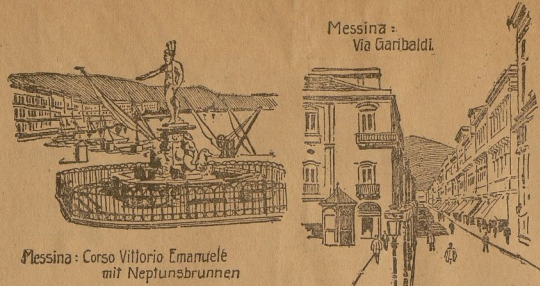
Seligmann erlosch sich ebenfalls und versprach, sehr wohl etwas anzurechnen und beschleunigend geworden, sich zur bestimmten Stunde einzufinden.

Er geleitete Elvia dann hinaus. So wie beide der Frau betreten, ließ sich wieder das herbermerkwürdige Geheul der Bulboque vernehmen. Der junge Mensch war ebenfalls wieder zur Stelle und brachte die Dame bis an die Gartentreppe, durch die er sie vorher auch eingeschickelt hatte.

Elvia entfernte sich, in ihrem Innern sehr aufgebracht; der alte Teil ihres von Leonhard erhaltenen Antrages war erfüllt. Die zweite Hälfte beschloß, nach dem Wucherer zu gehen; sie sollte in ihrer eigenen Wohnung durch Treuehaftigkeit und Geduldlichkeit dem alten Wucherer nur ein gewisses Geheimnis entlocken und ihn bei sich längere Zeit festhalten. Da sie aber von Leonhard nicht wollte in dessen Nähe einzuweilen, worden war, so schickte sie sich sehr über die Trauigkeit ihrer Handlungsweise. Wenn sie auch überzeugt war, daß Leonhard ein Geheimnis zu verbergen hatte, so hielt sie ihn doch immer für den Dackelmeister. Darum des Majors Herrn von Gröbenitz und hatte keine Ahnung davon, was sich unter diesem Namen eigentlich verbarg.

Unruhen Kampf zwischen der Polizei | mehrere Revolutionäre verhaftet, die sich und Revolutionären. In der Nacht vom nicht ergeben wollten. Aus Moskau wurde

Zum Erdbeben in Sizilien und Kalabrien.



26. zum 26. Dezember beschloß die Polizei ein Landhaus in der Nähe von Moskau, wo sich

Zur selbsten Stunde fand sich Seligmann am nächsten Vormittag in der Wohnung der Frau von Bettini ein. Er hängte die Karte, die er von der Vertrauten Leonhards empfangen hatte, der alten Nofake ein, die ihm die Vorhandlung gekostet hatte und ihn darauf auch gleich in das Bonbord ihrer schönen Gesellschaft führte.

Das Verus und Eleganz darstellte konnte, war in diesem kleinen Zimmer verannt, wo Elvia im reizensten Neugier auf einem Sofa lag. Notwendige Fenstervorhänge hielten über weisse Spitzenarmaturen und erzeugten eine flüchtige Dämmerung, die alles in märchenhaftem Nebel umhüllen ließ. Auf einer Konsole rechts eine durch eine Spinnwebkammer erstellte keine Flamme, auf welcher Ambrabus gelehrt worden war. Ein heraufschwebender Duft stieg daraus auf und erfüllte das ganze Bonbord.

Elvia emulda den alten Wucherer mit einem freudigen Mergengruß, und warf ihm dabei einen jener Blicke zu, von welchen sie wußte, daß sie ihren gütigen Eindruck nicht verlor. Trotzdem zwei gemaltige Leidenschaft und Lobhünden sich sehr selten in der Seele eines Freiwilders vereinigen finden und der Geis der hervorleuchtende Charakteren Seligmanns war, konnte er sich doch nicht ganz der Wirkung entziehen, daß der Anblick des schönen Weibes auf ihn ausübte. Dazu beruhte ihm, daß im Kabinett herrschende Umbrabus berartig, daß er alles mit durch einen Flor vor seinen Augen kimmern sah.

Bermittler setzte er sich auf den der Tür zu-

endlich die Feuerwehre gerufen. Die Beschäftigten bannerte die ganze Nacht an, wobei der Gl

nächst lebenden Seitel, dessen welches Seidenpulver ein neues Betäubungsmittel für ihn war. Aber Seligmann hatte doch viel mehr dem Geheul als vom Don Juan an sich, denn er mutierte halb mit Klemmieren die vielen Rollen, mit denen Elvias Bonbord in Verführerischer Fülle ausgestattet war.

„Ich dank Ihnen“, sagte Elvia, nachdem sie dem alten Wucherer Zeit gelassen hatte, seine Mutter zu vollenden, „daß Sie Wort gehalten haben, mein lieber Herr Seligmann.“

„Es soll mich freuen“, erwiderte er, „sich allem hold, wenn die gehalten Einbrüche begangen um die Frau, wenn ich der glücklichen Frau einen Dienst erweisen kann.“

„Ich behauere, selbst keinen Gebrauch von Ihrem freudlichen Anerbieten machen zu können“, verriet Elvia, „und wenn ich Sie um die Ehre Ihres Bundes hat, so geschick es nur, um Ihre Güte für einen meiner Freunde in Anspruch zu nehmen, der eine Anleihe zu machen beabsichtigt; ich darf Ihnen anvertrauen, daß es ein Mann ist, der eine hohe gesellschaftliche Stellung in der Welt einnimmt und ein sehr großes Vermögen besitzt.“

„Ich verliere Sie, gnädige Frau, daß es mein größtes, mein einziges Verlangen ist, gerade solchen Herren zu dienen; neben Sie mit gefälligst keine Anleihe und ich werde mich logisch zu ihm begeben.“

„Ich würde Ihren Wunsch augenblicklich erfüllen, wenn ich nur wüßte, daß dem Herrn Baron von Gröbenitz jetzt Ihr Besuch willkommen wäre.“

„Gottes Wunder“, rief der alte Wucherer

der politischen Polizei, Oberleutnant Kohn, selbst verwendet wurde, sein Schiff, Oberleutnant Kohn, erst im Jahre 1874. Die Polizei konnte der Anleihe sich erst bemächtigen, als die Feuerwehre das Dach erlöschte und die Mähre ihrer Schwinge gegen die Anleihe richtete. Einer der Revolutionäre erlosch sich, er wurde tot, aus vielen Wunden blutend, aufgehoben. Die anderen wurde verhaftet. Es heißt, die Polizei habe ein Komplott entdeckt; die Revolutionäre hätten Moskauer Warten und Polen auszuwählen wollen.

Gerichtshalle.

Schwaid. Als vor einiger Zeit der Landmann Mendel zu Schwaid in Schleitau zum Gemeindevorsteher gewählt worden war, veranlaßte die Aufsichtsbehörde die Genehmigung für die Wahl. Mendel erlosch darauf nach fruchtloser Beschwerde Klage gegen den Regierungspräsidenten beim Oberverwaltungsgericht. Der oberverwaltungsverwaltungsgerichtshof erklärte aber die Klage für unzulässig. Das Verwaltungsstreitverfahren kann nach § 7 des Landesverwaltungsgesetzes nur in den durch besondere gesetzliche Bestimmungen geregelten Fällen stattfinden. Eine Klage auf Genehmigung der Wahlprüfung als Gemeindevorsteher wird vom Gesetz nicht genehmigt.

München. Den Anford in München für den Domanen Georg Ed in München erlosch, der sich hierauf vor der Strafammer verantworten wollte. Er hatte an der Mollerei-Gesellschaft in Altdorf sich beteiligt, die einen Wasserlauf von 140 Prezen anwies (als auch weiter als Pflicht). Der Mollereiplan wurde zu der verhältnismäßig geringen Strafe von acht Tagen Gefängnis und zu 400 Mark Gebühre verurteilt.

München (München). Die Mollerei des Domanen Georg Ed in München erlosch, der sich hierauf vor der Strafammer verantworten wollte. Er hatte an der Mollerei-Gesellschaft in Altdorf sich beteiligt, die einen Wasserlauf von 140 Prezen anwies (als auch weiter als Pflicht). Der Mollereiplan wurde zu der verhältnismäßig geringen Strafe von acht Tagen Gefängnis und zu 400 Mark Gebühre verurteilt.

Buntes Allerlei.

Der Salon der gelehrten Händler. Das Ausstellungswesen der französischen Hauptstadt wird jetzt um eine neue eigenartige Ausstellung bereichert, um einen Salon, in dem nur die Mitglieder regierender Fürstentümer die Früchte ihrer prächtigen Kunstwerke ausstellen werden. Unter den Ausstellern befindet sich die Königin Amelie von Portugal, die gleich ihrem verstorbenen Gatten in ihren Aufzügen den Pinet führt. Wahrscheinlich werden auch Werke von König Carlos ausgestellt, der bereits im Jahre 1900 auf der Pariser Ausstellung für seine Manuelle, die er unter einem Neubau eingeleitet hatte, eine Medaille erhielt. Unter den Ausstellern befinden sich auch die Königin von Spanien und die Königin von Rumänien, die neben der Feder auch den Pinet wohl zu führen weiß.

mit freudigen Erläutern. „es handelt sich um den Herrn Baron von Gröbenitz.“ Die Familie desselben ist mir sehr wohl bekannt, die ich, wenn sehr sein, daß weiß ich aus Erfahrung.“

„Was ich Ihnen hier Name bekannt“, fragte Elvia, verwundert, als ob sie noch nicht wüßte. „Gott“, fuhr Seligmann fort, „habe ich doch mit dem verstorbenen Baron Bruno — Gott hab ihn selig! — mehrere große Geschäfte gemacht und bin später auf Keller und Vienna bezogen worden.“

„Jetzt handelt es sich um den neuen Majoratsbesitzer, Baron Gleding, der bis jetzt in Amerika gelebt hat.“

„Ich weiß, ich weiß“, unterbrach Seligmann Elvias Worte mit jenem Gier, den gesellschaftlich niedrig lebende Leute oft zeigen, wenn es sich um das Vertrauen mit den Familienverhältnissen hochgelehrter Personen handelt, jede Summe, die ich auszusprechen imstande bin, soll dem Herrn Baron zur Verfügung stehen.“

„Wie ich glaube, wünscht er ein Darlehen von einhunderttausendmarken Wert.“

„Das ist freilich sehr viel Geld“, sagte Seligmann und traut sich bedenklich hinter den Ohren.

„Sein Majorat hat einen Wert von zwei Millionen.“

„Freilich, aber — — — Mein Himmel“, meinte Elvia, „wenn Sie nicht Zeit zu dem Geschäfte haben, werden wir einen andern Geldmann finden.“

(Fortsetzung folgt)

**Grösste
Auswahl!**

Damen- und Kinder-Handschuhe
preiswerte Qualitäten.

Strümpfe
in allen Preislagen

Ghemiletücher u. Shawls
Woll. Shawls u. Tücher

Damen- u. Herrenwesten
großes Lager

Wolle
von 2-5/75 M. v. Pfd.

Normalkleidung
für Kinder, Damen und Herren.

Führe alle Artikel in besten und reellen Qualitäten.

**P. Leonhardt Nachf.
Wittenberg.**

Bekanntmachung.

In Abänderung unserer Bekanntmachung vom 23. ds. Mts. bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die auf den 7. Januar 1909 anberaumte Holzauktion auf **Donnerstag, den 14. Januar, vorm. 10 Uhr** verlegt worden ist.
Schmiedeberg (Bez. Halle), den 23. Dezember 1908.
Der Magistrat,
am Ende, Bürgermeister.

Auktion mit Stellmacherhölzern.

Donnerstag, den 7. Januar 1909, vorm. von 11 Uhr ab verlaufen auf Arthur Kirschners Plan dicht beim Dorfe Trebitz a. E. **323 Stück glatte fernige Eichen**
ca. 5-11 Meter lang, 18-34 cm Durchmesser, (darunter befinden sich auch Eichen zu Maschinenbäumen etc. geeignet)
10 Stück Birken
40 Küstern, Weiß-Buchen und Eilern
44 Stk. eigene, buchene u. birkenne Stangen
5 Kiefern
öffentlich meistbietend. — Sammelplatz: Holzschlag.
Karl Friedrich, Holzhandlung, Grafenhainichen.



Das Wort **Kaffee** allein besagt nicht viel, in Verbindung mit dem Namen **Poetsch** verbürgt es vorzüglichste Qualität d. Produktes.
Poetsch-Kaffee in 1/4, 1/2, 3/4 Pfd. Originalpackung zu 100-120-140-160-180-200 Pf. das Pfund (jedes Paket trägt den Aufdruck: Richard Poetsch, Hoflieferant, Leipzig, Großkaffee-Rösterei, prämiert mit dem Staatspreis) ist stets frisch erhältlich:
in Kemberg bei Wilhelm Becker, Kolonialwaren,
in Bergwitz bei F. W. Graul, Kolonialwaren,
" " Hermann Lindemann.

Heinrich Vick

Markt 6 • Kemberg • Markt 6
empfiehlt

Reibemaschinen, Wirtschaftswagen, Fleischschneiden,
Wasch- u. Wringmaschinen verschiedener Systeme.

**Corona
Fahrräder**



Motorräder



Motorwagen



**Corona-, Phänomen- und
Triumph-Fahrräder**
bestens bewährte Marken und ihre vorzüglichen Eigenschaften wegen zu Gunsten hier und Umgebend in Benutzung.
Auch empfehle:
Lang-, Rund- und Ringschiffchen-Nähmaschinen mit **Angellager** versehen, daher sehr leicht gehend.
Obige Marken, sowie sämtliche Ersatzteile hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen
Mäntel von 3, Schlauche von 2,50 M. an
Alb. Sasse, Kemberg,
Schlosserei, Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt.
Ferner empfehle **Spezial-Fahrräder** mit 1 Jahr Garantie.
Derrenräder von 70 M., Damenräder von 85 M. an.
Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben.

1. öffentliche Sitzung
der **Stadterordneten-Versammlung**
am Montag, den 4. Jan. 1909,
nachm. 3 Uhr
im Rathaus.

Gegenstand:
Einführung des neuengewählten Bürgermeisters Herrn Dr. jur. F. Schaffer.

Kgl. Preuß. Lotterie.

Zur 1. Klasse 220. Lotterie,
Ziehung am 12. und 13. Januar
1/2 1/4 1/8 1/10 Lose vorrätig
20 10 5 4 Mark.
von Koenig,
Kgl. Lotterie-Einnehmer,
Wittenberg (Halle), Goswigerstr. 20.

1 Ruhwagen
zu verkaufen
Leipziger Neumarkt 22.

Liebling-

Seife aller Damen ist die allein echte **Stedenyerb-Vollseife** v. Wegmann & Co., Nodewent denn diese erzeugt ein ganzes reines Gesicht, rösiges jugendliches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schönen Teint. à Stück 50 Pfg. bei **Apotheker Elbe**.

Wer
sich oder seine Kinder von

Syphilis

Heiligkeit, Katarrh, Verschleimung, Nuchentotarrh, Krampf- und Reizsyphilis befreien will, laufe die ärztlich erprobt und empfohlenen

Kaiser's

Brust-Caramellen
(heilmittelndes Malz-Extrakt)
5000 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.
Paket 25 Pf. — Dose 50 Pf.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pfg. Zu haben bei C. G. Pfeil in Kemberg.

Appetitlosigkeit,
Schwäche, Magenbeschwerden, werden schnell und sicher gehoben durch meinen vorzüglichen

Wermuth-Wein
Vino, Vermuth de Torino.
Flaschen à 2 Mark bei **Wilh. Dahms, Leipzigstr. 60**

Aprisofen,
Katharinen-Blumen, süßl. Pflanzen, Preiselbeeren (rein in Zucker), Senf-, Pfeffer- und laure Gurken, Sauerkraut, Apfelsinen; ferner: ff. Löffel- und Pflanzentrakte in großer Auswahl, Rum, Arak, Kognak, alter Korn, Nordhäuser, direkter Bezug, Zigarren

reichhaltiges Lager in verschiedenen Packungen empfiehlt
Wilhelm Becker.

Im Sturmschritt
erobert sich meine **Spezialitäts-Zigarren**
Marke **Fantasia** zu 6 Pf.
Marke **Fior de Rivero** zu 5 Pf.
die Herzen aller Raucher.
C. G. Pfeil.

Deutsches Marineleben.
Schilderungen aus dem Leben und Treiben an Bord unserer Kriegsschiffe.
Von Graf Bernsdorf, Kaiserl. Korvetten-Kapitän.
Verkaufspreis 1,20 M.
Mit diesem Buch wird jedem eine Freude bereitet. Zu beziehen durch die Expedition des General-Anzeiger.

Berger
Germania
Beste Marke
Kakao
Fölsneck

Haus- und Feldgrundstücke
weit für Käufer kostenlos nach **Paul Mengethein.**

Vergnügungs-Verein der Maurer für Kemberg und Umgegend.
Zu unserem am **Sonntag, den 3. Januar** im Gasthof zur **Preussischen Krone** stattfindenden **Winter-Vergnügen**
bestehend in **Konzert, Theater und Ball** erlauben wir uns ergebenst einzuladen.
Der Vorstand.
Anfang 7 Uhr. — Die Lokalitäten sind gut geeignet.

Brodmann's Zutterkaff
Marke A und B
zu Fabrikspreisen.
Lebertran
empfiehlt **Elbe, Apotheker.**

Kompot-Früchte:
ff. Erdbeeren
ff. Kirschen
ff. Pfirsichen
ff. Preiselbeeren
ff. Heidelbeeren
empfiehlt **Paul Schwarze, Inh.: Joh. Kaufholz.**

Leonhardt's
Schul- u. Kontortinte
empfiehlt zu Originalpreisen **Friedr. Heym.**
Berliner Mamppe-Likör
Halb und Halb, echt
Underberg-Boonkamp, echt
Silka-Getreidekimmel, echten Aromatique von Th. Lappe, echten alten Nordhäuser Korn, sowie hochfeine Kognaks empfiehlt **August Huhn.**

400000 Mf.
in großen und kleinen Rollen, sind zu mäßigen Zinsen, lange undinbar, ausstehenden Vermittler verbeten. Offerten erbeten unter No. 250 handpostlagernd, Magdeburg. Rückporto erbeten.
Stadt-Kapelle Kemberg.
Musik-Schüler
stellt sofort oder zu Ostern unter günstigen Bedingungen ein **Fr. Hintert, Musikdirektor.**

Einen Lehrling
stellt zu Ostern ein **Ernst Lehman, Schmidemstr.**

Gesucht
per sofort oder später **eine Dienstmagd.**
Albert Hamann.

Eine freundliche **Oberwohnung**
an ruhige Leute zum 1. April zu vermieten
Wittenbergerstr. 16.

Eine freundliche **Unterwohnung**
zu vermieten bei **Ernst Höhne, Landwirt.**

Eine **Oberwohnung**
ist zu vermieten **Karl Müller, Wittenbergerstr. 28.**

Eine **Unterwohnung**
zu vermieten **Leipziger Neumarkt 22.**

Eine freundliche **Oberwohnung**
ist zu vermieten **Burgstraße 33.**

Eine **Oberwohnung**
ist zu vermieten **Leipziger Neumarkt 13.**
Näheres beim Schmidemstr. Ernst Lehman, Kreuzstr.

Eine **Oberwohnung**
ist zu vermieten **Georg Fehse, Kreuzstr. 20.**

Zum Weinberg.
Sonntag, den 3. Januar
Tanzmusik
wogu jed. einl